



NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche

3. SITZUNG DES GEMEINDERATES AM 26. April 2021

im Bürgersaal der Gemeinde Mutters

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:50 Uhr

Zuhörer: 13 Personen

Presse: ---

Anwesend:

„Wir Mutterer“ mit Bürgermeister Hansjörg PEER

Bürgermeister Hansjörg Peer
DI Michael Saischek, MSc
Sabine Jäger
Florian Wanker
Ing. Roland Fleißner

Vizebürgermeister Gregor Reitmair
Mag. Florian Graiff
Angelika Zais
Mag. Robert Schmutzer

„Mutters Aktiv“

Robert Huter (in Vertretung für Maria Stern, MSc.)
Romed Eberl

Gebhard Muigg

„Die Grünen Mutters“

Dr. Silvia Flunger

„MuttersPLUS“

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber (trifft um 19:22 Uhr zu Tagesordnungspunkt 5 ein)
Mag. Reinhard Huber

Entschuldigt:

Maria Stern, MSc.

Schriftführer:

Martin Hahn

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit;
2. Genehmigung der Niederschrift Nr. 2 aus der Sitzung vom 29.März 2021;
3. Behandlung und Beschlussfassung: Verkauf Anteile Muttereralm Bergbahnen Errichtungs GmbH; Abgeltungsbetrag zum 30. April 2021;
4. Behandlung und Beschlussfassung: Baurechtsvertrag & Optionsvertrag zur Errichtung eines Hotels auf Gp. 762/27 KG Mutters;
5. Behandlung und Beschlussfassung: Mietvertrag für Räumlichkeiten der Musikschule „Leben am Kirchplatz“;
6. Behandlung und Beschlussfassung: Vergabe Wohneinheiten „Leben am Kirchplatz“;
7. Behandlung und Beschlussfassung: Verordnung von Verkehrszeichen (Einmündung Radweg in L 227);
8. Bericht des Bürgermeisters;
9. Gemeindegutsagrargemeinschaft Mutters: Bericht des Substanzverwalters;
10. Gemeindegutsagrargemeinschaft Kreith: Bericht des Substanzverwalters;
11. Anträge, Anfragen und Allfälliges;

TOP 1.) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit;

Der Bürgermeister begrüßt die anwesenden Zuhörer und die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.

TOP 2.) Genehmigung der Niederschrift Nr. 2 der Sitzung vom 29. März 2021;

Die Niederschrift Nr. 2 wird **genehmigt** und **unterfertigt**.

TOP 3.) Behandlung und Beschlussfassung: Verkauf Anteile Muttereralm Bergbahnen Errichtungs GmbH; Abgeltungsbetrag zum 30. April 2021;

In der Gemeinderatssitzung am 15. Dezember 2020 wurde mit den Stimmen der Mehrheit der Kaufvertrag für die Anteile an der Muttereralmbergbahnen Errichtungs GmbH beschlossen. Im Vertrag verankert ist die Akontozahlung zum 30. April 2021, zumal erst nach Vorliegen der endgültigen Zahlen für den abgelaufenen Winter die finale Summe feststehen wird. Die im Vertrag verankerte Summe als Akontozahlung beträgt € 337.500,00.

Bedeckung

Durch die nur teilweise Umsetzung der Ortsdurchfahrt können budgetierte Mittel im Ausmaß von € 250.000,00 für die Deckung dieses Betrages umgeschichtet werden. Zur endgültigen Abdeckung werden auch budgetierte Mittel für die Errichtung der Zufahrtsstraße Muttereralmbahn herangezogen. Dieses Projekt gelangt nur dann zur Umsetzung, wenn JUFA auch die Option für den Baurechtsvertrag zieht. Dies wird somit frühestens 2022 schlagend.

Liquidität

Ende April werden die im Haushaltsplan der Gemeinde verankerten € 300.000,00 vom Konto der GGAG Mutters auf das Konto der Gemeinde überwiesen. Die € 337.500,00 werden aus diesen Mitteln und vom Girokonto bezahlt.

Antrag: Der Bürgermeister stellt den Antrag, der Akonto-Zahlung in der Höhe von € 337.500,00 gemäß Punkt 4.5.1 Kauf- und Abtretungsvertrag für die Gesellschaftsanteile der Gemeinde Mutters an der Muttereralmbergbahnen Errichtungs GmbH die Zustimmung zu erteilen.

BESCHLUSSFASSUNG:

9 JA

5 NEIN (Gebhard Muigg, Robert Huter, Romed Eberl, Dr. Silvia Flunger, Mag. Reinhard Huber)

(Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber war zu dieser Abstimmung noch nicht anwesend)

TOP 4.) Behandlung und Beschlussfassung: Baurechtsvertrag & Optionsvertrag zur Errichtung eines Hotels auf Gp. 762/27 KG Mutters;

Im Januar 2019 wurde seitens der JUFA das Konzept zur Errichtung eines Hotels präsentiert, und von der Mehrheit des Gemeinderates als positiv angesehen. Im Dezember 2019 wurde der Baurechtsvertrag im Gemeinderat besprochen und auch positiv behandelt. Unmittelbar danach kam Covid, und die Verhandlungen wurden wiederaufgenommen.

Der damals beschlossene Baurechtsvertrag wurde in Teilbereichen abgeändert, und ein Optionsvertrag erstellt. JUFA hat nach wie vor größtes Interesse, das Siegerprojekt auch umzusetzen. Der Startschuss sollte im Frühjahr 2022 erfolgen, die Gesellschaft wurde gegründet.

Mag. Reinhard Huber:

Warum braucht es einen Optionsvertrag? Bürgermeister Hansjörg Peer antwortet: Private Investoren wollen Sicherheit, JUFA ist durch COVID auch vorsichtiger geworden (ist ein Sicherheitsdenken).

Gebhard Muigg:

Was ist, wenn JUFA innerhalb von 3 Jahren nicht baut? Bürgermeister Hansjörg Peer antwortet: Dann muss man sich die Frage stellen, was man an diesem Standpunkt macht, neu ausschreiben etc.

Antrag: Der Bürgermeister stellt den Antrag, dem vorliegenden Baurechtsvertrag sowie dem vorliegenden Optionsvertrag, beide abgeschlossen zwischen der Gemeinde Mutters und JUFA Hotel Innsbruck-Mutters Errichtungs GmbH Fn. 531560g zum Zwecke der Errichtung und des Betriebes einer Hotelanlage auf der Gp. 762/27 die Zustimmung zu erteilen.

BESCHLUSSFASSUNG: **13 JA**
 1 NEIN (Mag. Reinhard Huber)
 (Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber war zu dieser Abstimmung noch nicht anwesend)

TOP 5.) Behandlung und Beschlussfassung: Mietvertrag für Räumlichkeiten der Musikschule „Leben am Kirchplatz;

Die Gemeinde Mutters hat bereits im Rohkonzept der Bebauung „Leben am Kirchplatz“ darauf hingewiesen, dass die Implementierung der Landesmusikschule Tirol unabdingbar sein wird. Es war von der ersten Minute an klar, dass dies für die Gemeinde Mutters mit Kosten verbunden sein wird. Eine Grundsatzdiskussion hierüber wurde geführt und hat man sich dabei für die Umsetzung ausgesprochen.

Der Vertrag wird zwischen der NEUEN HEIMAT TIROL, Gemeinnützige WohnungsGmbH, FN 50504x und der Gemeinde Mutters abgeschlossen. Mietgegenstand im 1. Untergeschoß beim Projekt Leben am Kirchplatz sind der Mehrzwecksaal, ein Lager, Lehrerbüro, 3 Übungsräume, Gang, WC, behindertengerechtes WC, Terrasse mit Lichthof sowie im 3. Untergeschoß die Stellplätze 24, 25 und 26. Die Nutzfläche in Summe beträgt 152,89 m². Die Bau- und Ausstattungsbeschreibung stellt einen integrierten Bestandteil dar. Das Mietentgelt setzt sich aus mehreren Positionen zusammen:

Nettomiete:	€ 2.457,24
Rücklagenkomponente	€ 51,30
Erhaltungs- und Verbesserungsbeitrag	€ 107,90
Verwaltungskosten	€ 35,73
Betriebskostenakontierung	€ 375,62
Heizkostenakontierung	€ 44,28
Warmwasser	€ 25,96
Gesamtbetrag	€ 3.098,03

Die Zahlung ist monatlich zum 5. fällig. Andere, wesentliche Punkt wie Wertsicherung, Benützungsg Grundlagen, Auflösung etc. sind naturgemäß auch im Vertrag geregelt.

Dr. Silvia Flunger:

Sie findet die Miete pro m² sehr teuer (im Vergleich Innenstadt Innsbruck). Die Ausfälle bezahlt lt. Bürgermeister Hansjörg Peer die Gemeinde Mutters. DI Michael Saischek, MSc. sagt, dass die Wohnungen im Gegensatz dazu beinahe die Hälfte kosten und somit sehr günstig sind.

Sabine Jäger:

Kann man die nicht benötigten Parkplätze weitervermieten? Man könnte diese lt. DI Michael Saischek und Gregor Reitmair subvermieten.

Gebhard Muigg:

Seine Gruppierung findet den Preis auch teuer, eine Musikschule ist aber natürlich sehr wichtig in unserem Dorf. Der Bürgermeister sagt, dass die NHT die Kosten

Mag. Reinhard Huber:

Er hat sich in anderen Gemeinden erkundigt und diese haben niedrigere Mietpreise erwirkt, er findet die Miete also auch hoch. Untergeschoßbereich ist lt. ihm auch zu berücksichtigen (Licht). Bürgermeister Hansjörg Peer berichtet über den Belichtungsfaktor, dieser wurde in der Planung berücksichtigt.

DI Michael Saischek, MSc:

Man hätte einen niedrigeren Preis erwirken können, was aber Auswirkungen auf den Baurechtszins etc. gehabt hätte.

Antrag: Der Bürgermeister stellt den Antrag, dem vorliegenden Mietvertrag, abgeschlossen zwischen der NEUEN HEIMAT TIROL, Gemeinnützige WohnungsGmbH, FN 50504x und der Gemeinde Mutters zum Zwecke der Anmietung einer Nutzfläche im Ausmaß von 152,89 m² für die Musikschule westliches Mittelgebirge die Zustimmung zu erteilen.

BESCHLUSSFASSUNG: **12 JA**
 1 NEIN (Dr. Silvia Flunger)
 2 ENTHALTUNG
 (Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber, Mag. Reinhard Huber)

TOP 6.) Behandlung und Beschlussfassung: Vergabe Wohneinheiten „Leben am Kirchplatz“;

Der Bau- und Wohnungsausschuss hat in der Sitzung am 15. April 2021 einen Vorschlag für die Zuteilung der Wohnungen erarbeitet. Dem Voraus ging ein aufwändiges Verfahren, um zu den wichtigen Basisinformation zu kommen. Die Bewerber mussten sich nach einem vorgegebenen System auch selbst bewerten / einstufen. Das Punktesystem berücksichtigte Fakten wie Dauer der Ortsansässigkeit, Familienstand, Einkommen, derzeitige Wohnsituation und vieles mehr. Grundvoraussetzung ist die Einhaltung der Kriterien der Wohnbauförderrichtlinien des Landes Tirol.

Der Obmann des Ausschusses DI Michael Saischek geht kurz auf die gewählte Vorgehensweise ein und präsentiert den Vorschlag.

Vorab hätte er gerne noch einen Punkt in Bezug auf den Ortsbildschutz besprochen. Diese Vorgabe wurde an die Gemeinderatsmitglieder übermittelt. Gibt es hier Einwände im Gemeinderat? Kein Gemeinderat spricht sich dagegen aus. Die Vorgaben sollen der NHT in dieser Form übermittelt werden.

Ca. 40 Bewerbungen wurden im Bau- und Wohnungsausschusses behandelt bzw. sind im Gemeindeamt eingegangen. Im ersten Schritt wurde bewertet, ob die Mindestkriterien eingehalten worden sind (Hauptwohnsitzdauer, Arbeit, Mindestalter, Höchstgrenze Gehalt, Dringender Wohnbedarf). Hier sind schon einige ausgeschieden (die meisten aufgrund der Wohnsitzdauer). Danach ging man in die Bewertung der übrig gebliebenen Bewerber lt. Punktesystem.

Vorschlag des Bau- und Wohnungsausschusses für die Wohnungsvergabe (einstimmig im Ausschuss beschlossen) inkl. Fixstarter:

Top 1	Sajra BAJRIC
Top 2	Sebastian POINTNER
Top 3	Jakob REITMAIR
Top 4	Priska EBERL
Top 5	Marlene HOLLAUS
Top 6 – Fixstarter	Lidia PFURTSCHELLER
Top 7 – Fixstarter	Gudrun THOMAN
Top 8	Sonja VONACH
Top 9 – Fixstarter	Astrid LAMPRECHT
Top 10	Fabian PICHLER
Top 11	Othmar PEER
Top 12	Marco ETTINGER

Es war lt. DI Michael Saischek, MSc. auch verwunderlich, dass keine Familie mit drei oder mehr Personen dabei war. Die größten Wohnungen gehen an zwei Personen (Mutter mit Kind oder Partnerschaften).

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Er hat damals schon angesprochen, dass er sich gegen eine Vergabe in dieser Form ausgesprochen hat. Er wird sich heute also seiner Stimme enthalten. Er hätte gerne ein objektiveres Verfahren gewählt.

Antrag: der Obmann des Bau- und Wohnungsausschusses stellt den Antrag, dem vorliegenden Vorschlag des Bau- und Wohnungsausschusses für die Vergabe der Wohneinheiten im Neubauprojekt „Leben am Kirchplatz“ die Zustimmung zu erteilen.

**BESCHLUSSFASSUNG: 12 JA
3 ENTHALTUNG (Gregor Reitmair, Mag. Reinhard Huber, Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber)**

TOP 7.) Behandlung und Beschlussfassung: Verordnung von Verkehrszeichen (Einmündung Radweg in L 227);

Die Übergabe des Radweges erfolgt am 27. April 2021. Nach positiver Abnahme können auch die nicht für den Radweg, und nur während der Bauphase installierten Zeichen wie z.B. Verbot des Wegbegehens entfernt werden. Drei der Lichtmasten wurden für die Dauer von 2 Monaten entfernt, um den Landwirten auch das Vorbeikommen mit übergroßen Traktoren zu ermöglichen. In der letzten Woche hatten wir noch einmal ein Gespräch betreffend einer Lösung. So wie es aussieht, wird jetzt seitens eines Hauptakteurs eingelenkt und zeichnet sich vielleicht eine Lösung ab. Die Gemeinde war von Anfang an involviert und hat mehrere Lösungsansätze angeboten. Einer davon scheint zu gefallen, zumal am 3. Mai 2021 die nächste Runde mit den Beteiligten und dem Vermesser geplant ist.

Das Aufstellen von zusätzlichen Tafeln hat zweierlei Gründe. Einerseits bedarf es aus Sicherheitsgründen, sowie den Vorgaben nach dem Eisenbahngesetz das Aufstellen von entsprechenden Zeichen zu beschließen, und andererseits müssen Interessen der Gemeinde gewahrt werden.

Stubaitalbahn:

„**Linksabbiegen verboten**“ mit der Zusatztafel „**ausgenommen Radfahrer**“ / in Fahrtrichtung Süden, unmittelbar vor der Einmündung in die L 227

„**Fahrverbot für alle Kraftfahrzeuge**“ mit der Zusatztafel „**ausgenommen land- und forstwirtschaftliche Bringungen und Anrainerverkehr**“ / in Fahrtrichtung Norden, unmittelbar nach Verlassen der L 227

Gemeine Mutters:

„**Für Reiter verboten**“ in Richtung Norden, unmittelbar nach der Kreuzung L 227 und dem Radweg sowie an der Katastralgrenze zu Natters, am Schnittpunkt Radweg mit dem Grenzverlauf.

Romed Eberl:

Die Straße ist seiner Meinung nach für die Traktoren schmaler geworden.

Sabine Jäger:

Das Linksabbiegen ist ihrer Meinung nach für die Radfahrer sehr gefährlich. Dem stimmt der Bürgermeister zu, aber solche Situationen gibt es bestimmt mehrere. DI Michael Saischek, MSc. appelliert hier an die Eigenverantwortung, eine Ampelanlage ist hier nicht denkbar. Der Radweg ist auch in diesem Bereich unterbrochen. Mag. Florian Graiff bestätigt die Aussage von Sabine Jäger. Eine Stop Tafel vor der Eisenbahn, zusätzlich zur Ampel, wäre lt. ihm eine Verbesserung. DI Michael Saischek, MSc. sagt, dass man diese niemals genehmigt bekommen wird. Die Situation wird diskutiert. Gregor Reitmair sagt, dass man in unserem Fall von keinem durchgehenden Radweg spricht, man muss mehrmals auf die öffentliche Straße und sich dementsprechend verhalten. Man wird hier lt. Bürgermeister Hansjörg Peer nochmals prüfen, ob man im angesprochenen Bereich noch ein „Achtung Radfahrer“ oder ein ähnliches Schild aufstellen könnte bzw. was möglich ist.

Mag. Reinhard Huber:

Er fragt, ob der Weg nach wie vor für die Landwirtschaft befahrbar ist? Der Bürgermeister erklärt, in welchem Bereich die Bauern mit ihren Traktoren fahren dürfen. Er fragt nach, ob eine Teilung

zwischen Radweg und Fußgänger nicht möglich gewesen wäre? Es wird auf den Belag eingegangen. Der Naturschutz hat lt. Bürgermeister auf diesen Belag bestanden und wollte keinen Asphalt.

Gebhard Muigg:

Er war heute dort, die Tafeln stehen schon. Er spricht das Problem der Traktoren an. Die Landwirte werden hier immer die zweiten sein. Es ist lt. Bürgermeister eine Fahrradstraße. Hier hat der Radfahrer lt. Romed Eberl immer Vorrang. Der Bürgermeister sagt, dass man dies auf der Straße ja auch auf die Radfahrer aufpassen muss. Gebhard Muigg geht es um die Sicherheit. Bei der Schleife im unteren Bereich hat man hier keine Einsicht und somit weist er darauf hin. Ein Spiegel in diesem Bereich wird vorgeschlagen. DI Michael Saischek, MSc. würde es gut finden, wenn man in diesem Bereich noch einen Streifen käuflich erwerben könnte. Der Bürgermeister sagt, man versucht hier auf jeden Fall eine Lösung zu finden, um die Straße im Problembereich verbreitern zu können. Er würde diesen Tagesordnungspunkt gerne verschieben. Der Bürgermeister sagt, dass man die Beschlüsse heute gerne fassen würde, da der Termin einer nächsten Gemeinderatssitzung

Romed Eberl:

Man sollte unbedingt versuchen, noch einen Streifen von ungefähr einem Meter Breite von der Wishaber Katharina zu kaufen. Mit den 3,50m Maschinen kommt man jetzt nicht mehr durch. DI Michael Saischek, MSc. würde es interessieren, ob man vielleicht ein Recht hat, auf den ursprünglichen Bestand (Luftbild etc.) zurückzukommen. Bürgermeister Hansjörg Peer erklärt nochmals das Zustandekommen der Wegbreite und die Abstandsbestimmungen zum Bahngleis. Der Bürgermeister verweist deutlich darauf, dass die Gemeinde alles in ihrer Macht Stehende getan hat, eine maximale Wegbreite herzustellen, alles andere ist eine privatrechtliche Angelegenheit.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Er verweist auf ein heute eingetroffenes E-Mail vom Huiseler-Bauern aus Birgitz. Hier waren auch Fotos mit einem Traktor dabei. Ein Radfahrer hat auf diesem Radweg keinen Platz mehr. Er sagt, dass es mittlerweile einige Probleme mit diesem Radweg gibt und hofft, dass man diese noch lösen kann. Er hofft, dass nichts passiert. Er spricht den übermittelten Plan der IVB an. Er fragt, ob es eine Bodenmarkierung bei der Querung der Landesstraße geben wird. Der Bürgermeister sagt, dass darüber gesprochen wurde. DI Michael Saischek, MSc. erklärt diesen kurz. Eine Ampel wird nicht versetzt. Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber hat sich die Situation am vergangenen Samstag angeschaut, er findet die Querung der Landesstraße viel zu unsicher, Unfälle sind lt. ihm vorprogrammiert. Dann schickt man die Radfahrer Richtung Burgstall, was am Samstag beim Recyclinghof zu Problemen führen wird.

Bürgermeister Hansjörg Peer:

Ihn verwundert, warum ihm das heute erst auffällt. Früher hat es solche Begegnungszonen auch bereits schon gegeben. Einige Bereiche sind schwer zu bewerkstelligen. Die Planung hat eine versierte Firma gemacht und so wurde diese auch beim Land eingereicht und vorbegutachtet, die Experten wissen den Verlauf und haben diesen in dieser Form verhandelt und grünes Licht für die Umsetzung erhalten.

Dr. Silvia Flunger:

Sie fragt den Bürgermeister, ob er ein Kind mit ungefähr 14 Jahren dort hinüberschicken würde. Er antwortet, dass er solche Situationen mit seinen Kindern abfahren würde und ihnen diese erklären

würde. Er spricht in diesem Zuge auch die problematische Querung in Hölltal und Richtung Innsbruck an und dass diese nicht immer optimal sind. DI Michael Saischek spricht auch das Verbesserungspotential für die Zukunft an.

Mag. Reinhard Huber:

Wir haben uns diesen Radweg alle gewünscht, diese Knautschzone war bekannt. Man muss diese Situation nun mit den Experten besprechen und versuchen zu lösen.

Gregor Reitmair:

Eine ähnliche Situation gibt es lt. ihm in der Nähe von Rum, in seinen Augen ist das immer eine Verantwortungsfrage von beiden Seiten. Idealfall haben wir keinen, das ist klar. DI Michael Saischek, MSc. nennt hier auch noch das Beispiel „Telfeser Wiesen“.

Ing. Roland Fleißner:

Den Bauern geht es um die Haftungsfrage. Die Historie wird nochmals vom Bürgermeister erläutert und er wiederholt, warum der Weg nicht breiter ist. Ein Spiegel (oder zwei) soll dort angeschafft werden.

Antrag: Der Bürgermeister stellt den Antrag, das Aufstellen folgender Verkehrszeichen für den Betrieb des neu errichteten Radweges von Mutters nach Natters entsprechend der gesetzlichen Maßgaben zu verordnen:
„Linksabbiegen verboten“ mit der Zusatztafel „ausgenommen Radfahrer“ / in Fahrtrichtung Süden, unmittelbar vor der Einmündung in die L 227.
„Fahrverbot für alle Kraftfahrzeuge“ mit der Zusatztafel „ausgenommen land- und forstwirtschaftliche Bringungen und Anrainerverkehr“ / in Fahrtrichtung Norden, unmittelbar nach der Kreuzung L 227 und dem Radweg.
„Für Reiter verboten“ in Richtung Norden, unmittelbar nach der Kreuzung L 227 und dem Radweg sowie an der Katastralgrenze zu Natters, am Schnittpunkt Radweg mit dem Grenzverlauf.

**BESCHLUSSFASSUNG: 10 JA
 5 NEIN
 (Gebhard Muigg, Robert Huter, Romed Eberl, Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber, Mag. Reinhard Huber)**

TOP 8.) Bericht des Bürgermeisters;

- Planungsverband 18 wird wie bereits berichtet zur KEM-Region, der entsprechende Antrag wurde bereits eingebracht. Um als KEM-Region zu agieren bedarf es auch eines sogenannten KEM Managers. Der Job wurde ordnungsgemäß ausgeschrieben und kam es am Freitag, 23. April 2021 zur Vorstellung einiger Bewerber. Bis Mitte Juni soll die Entscheidung fallen, wer den Planungsverband unterstützen wird.
- Die Container am ehemaligen Sportplatz als Ordination für maximal 36 Monate wurden letzte Woche geliefert. Die Vorarbeiten wurden von Martin Hahn und Benjamin Peer und den jeweiligen Teams perfekt umgesetzt. Seit Freitag ist Strom dort, heute wurde der Boden verlegt, und viele andere Arbeiten umgesetzt. Ab 1. Mai wird das Übersiedeln erledigt. Der Betrieb geht mit 10. Mai 2021 los.

Mag. Reinhard Huber: Schafft man es, dass dieser Platz bis zum 10. Mai asphaltieren wird? Lt. Bürgermeister Hansjörg Peer geht sich das nicht aus. Man hat die Situation bereits mit Firmen besichtigt und wartet auf Angebote.

- Für die Zeit nach den 36 Monaten hat die Gemeindeführung intensiv an einer Lösung gearbeitet, einen perfekten Partner gefunden und fehlt eigentlich nur mehr die Unterschrift unter dem ausverhandelten Vertrag. Es handelt sich um eine ppp Modell am Areal der Frau Elisabeth Thöni, Tochter von Herbert und Rosmarie Graf. Die knapp 1.960,00 m² werden von der Moser Wohnbau- und Projektentwicklung GmbH erworben. Das Bebauungskonzept sieht vor, dass dort 200 m² für eine Ordination für Dr. Offer errichtet werden. Weiters eine komplett behindertengerechte Wohnung für die Verkäuferin im Ausmaß von 90 m². 240 m² werden für den sozialen Wohnbau bereitgestellt, wobei dabei die Gemeinde alle Fäden in der Hand hat. Eine Tiefgarage mit 27 Abstellplätzen sowie 5 Außenplätze für den Arzt und Wohnungen für den freien Markt runden die Sache ab. Mit Dr. Offer wurde der Vertrag auch schon ausverhandelt, die Vereinbarung mit der Gemeinde Mutters wird in der nächsten Sitzung behandelt. Ein großer Erfolg für die Gemeinde.
- Der Zeitung konnte man entnehmen, dass es ein neues Tarifmodell für die Altenwohn- und Pflegeheime gibt. Beim letzten Besuch des Bürgermeisters im Heim am letzten Freitag wurde ihm mitgeteilt, dass die Heimleitung auch nur die Infos aus der Zeitung hat, jedoch keine Details vorliegen. Man rechnet in der kommenden KW damit.
- Im Gemeinderat in Natters wurde ein Antrag eingebracht, wonach man Gespräche mit der Gemeinde Mutters betreffend einer Gemeindefusion führen sollte. Der Bürgermeister hat hierfür einen Brief an die Nachbargemeinde gerichtet, dass es hierzu klare Regeln gibt welche einzuhalten sind. Die Frage ist jene, ob es mit Natters zu einer Fusion kommen sollte, wenn sich Natters schon bei Kooperationen zwischen den Nachbargemeinden immer wieder aus dem Spiel nimmt.
- Am Donnerstag, 22. April 2021 waren Mitglieder des Denkmalschutzbeirates vor Ort, um das Objekt Kirchplatz 1 zu begutachten. Im Auftrag des Kanzleramtes muss dieser Beirat drei wesentliche Fragen beantworten, und wurde ihnen hierfür Zeit bis zum Juni eingeräumt. Nach Beantwortung dieser Fragen wird die nunmehr zuständige Höchstinstanz eine Entscheidung treffen.
- Zur Zeit errichten die Gemeindearbeiter die Entwässerung vom Lärchenwald hin zur Ableitung Halbschale / Mühlbach. Im Zuge dessen wird auch die Lärchenwaldstraße verbreitert. Die Fertigstellung sollte diese Woche erfolgen.
- Am nächsten Montag, 3. Mai 2021 wird Florian Motz die Arbeit für die Gemeinde aufnehmen.
- Ferienbetreuung für Kinder 2021. Wiederum wird die GEMNOVA dies für die Gemeinde erledigen. Anmeldungen liegen hierfür 25-30 vor. Förderungen wurden uns zugesagt.
- Straßenmarkierung im Rauschgraben und im Birchfeld wurden umgesetzt.
- In der Kinderkrippe wurde der Terrassenbelag demontiert und die Neueindeckung begonnen.
- Durch das Ausscheiden von Johannes Fritz wurde auch im Umweltausschuss ein Sitz frei, dieser muss nachbesetzt werden. Die Position muss per Wahl neu besetzt werden. WIR MUTTERER beantragen eine Wahl durchzuführen, entweder heute oder als Tagesordnungspunkt bei der nächsten Sitzung. Die Gemeinderatsmitglieder sprechen sich für eine Wahl bei der heutigen Sitzung aus (unter Tagesordnungspunkt Anträge, Anfragen und Allfälliges)

TOP 9 & TOP 10) Gemeindegutsagrargemeinschaft Mutters und Gemeindegutsagrargemeinschaft Kreith:

→BERICHT DES SUBSTANZVERWALTERS:

1. ALLGEMEIN

Vorschreibung der Bewirtschaftungsbeitrages Forstwirtschaft:

Der Bewirtschaftungsbeitrag für die Forstwirtschaft für das Jahr 2020 wurde sowohl bei der GGAG Mutters als auch bei der GGAG Kreith vorgeschrieben.

Vergabe Holznutzung für die GGAG Mutters und GGAG Kreith:

Der Holzpreis hat sich in den letzten Monaten sehr gut entwickelt, weshalb man sich entschlossen hat nunmehr die Angebote für die Holznutzung einzuholen. Die Angebotsfrist endet am 28.04.2021. Der Holzverkauf wird wie in den vergangenen Jahren gemeinsam mit der AG Nachbarschaft Raitis erfolgen. Die Vergabe an den Bestbieter wird somit in Abstimmung mit dem Obmann der AG Raitis gemeinsam mit dem Waldaufseher erfolgen. Den Nutzungsberechtigten der GGAG Kreith wird die Möglichkeit geboten sich an dem Gemeinschaftsverkauf zu beteiligen.

In weiterer Folge werden nach Einholung von Angeboten die Schlägerungsarbeiten an den Bestbieter vergeben.

Der Gemeinderat der Gemeinde Mutters stimmt dieser Vorgehensweise einstimmig zu. Der Substanzverwalter wird beauftragt die gegenständlichen Leistungen an die Bestbieter zu vergeben.

2. GEMEINDEGUTSAGRARGEMEINSCHAFT MUTTERS

Entnahme der substanzberechtigten Gemeinde:

Der Gemeinderat erteilt dem Substanzverwalter den Auftrag die Überweisung von EUR 300.000,00 vom Konto der GGAG Mutters auf das Konto der Gemeinde Mutters zu veranlassen.

BESCHLUSSFASSUNG: EINSTIMMIG JA

Gestattungen zur Grundinanspruchnahme von der IKB für die Errichtung von LWL-Anschlüssen:

Der Substanzverwalter hat der Grundinanspruchnahme durch die IKB zur Errichtung von Breitbandanschlüssen für drei Betriebe im Gewerbepark zugestimmt.

Im Gegenzug hat der Substanzverwalter die IKB ersucht weitere Möglichkeiten im Gemeindegebiet zu eruieren, bei welchen mit einem vertretbaren Aufwand Glasfaseranschlüsse hergestellt werden könnten. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang Bereiche mit absoluter Minderversorgung (zB. Kreith) angesprochen.

Bike Park Muttereralm: Optimierung von Bike-Strecken, Wanderwege:

Die von der Muttereralmbahn vorgelegten Pläne für die Optimierung der Bike-Strecken des Bike-Parks wurden mit dem Jagdpächter, dem Hirten und dem Waldaufseher abgestimmt. Im Zuge dieser Abstimmung wurden Teilstrecken aus der Planung eliminiert und andere Teilstrecken sind in der Planung noch anzupassen.

Im Zuge dieser Abstimmungen hat der Substanzverwalter auch die mögliche Trassierung von Wanderwegen am „Mutterer Berg“ angesprochen.

Grundsätzlich befindet man sich bei der Trassierung eines Wanderweges in diesem Bereich immer im Spannungsfeld zwischen jagd-, alm-, und freizeitwirtschaftlichen Interessen, welche unter Berücksichtigung der landschaftlichen und erholungsspezifischen Potentiale zu berücksichtigen sind.

Nach mehreren Abstimmungen konnte eine durchgängige Trassierung von der Tal- bis zur Bergstation der Muttereralmbahn gefunden werden, welche die Zustimmung aus jagd-, forst- und almwirtschaftlicher Sicht findet und darüber hinaus die Möglichkeit bietet die landschaftlichen Reize entsprechend miteinzubinden. Ein zusätzlicher Wanderweg für absolut Ruhesuchende wurde ebenfalls abgestimmt. Dieser Weg wurde als Rundwanderweg konzipiert. Bei beiden Wegen wurde darauf geachtet, dass der geplante Gastgewerbebetrieb am Nockhof miteingebunden ist.

Die zwei besprochenen Trassen basieren überwiegend auf Bestandswegen, welche lediglich instandgesetzt werden müssen. Dadurch können die Kosten für die Errichtung in Grenzen gehalten werden. Sobald es die Schneelage zulässt wird der Substanzverwalter mit dem Waldaufseher die geplanten Trassen abgehen, damit die Detailplanung weitergeführt werden kann.

Ziel des Substanzverwalters ist es, dass die geplanten Optimierungen der Biketrails gemeinsam mit den Wanderwegtrassierungen eingereicht werden, wobei in weiten Teilen (bereits historisch vorhandene Wege) davon auszugehen ist, dass es keiner gesonderten Genehmigung bedarf.

Der Substanzverwalter ist in Gesprächen mit der MAB bezüglich einer Kostenübernahme für die Planungskosten der Wanderwege.

Der Gemeinderat spricht sich einstimmig dafür aus, dass die Planungen für die Wanderwege im Bereich der Muttereralm weitergeführt werden und gibt dafür Planungskosten in der Höhe von bis zu EUR 15.000,00 frei. Nach Möglichkeit sollen die Planungen gemeinsam mit den Planungen zu den Bike-Strecken eingereicht werden.

Baurechtszinsen im Gewerbepark, Dienstbarkeitsentschädigung Muttereralmbahn:

Die Baurechtszinsen für die Grundstücke im Gewerbepark sind alle fristgerecht bezahlt worden. Ebenso hat die Muttereralmbahn den Pauschalbetrag für die Dienstbarkeitsentschädigungen bereits für das Jahr 2021 bezahlt.

Grundstück „Carport Hilber“:

Ein Gespräch zwischen Herrn Dr. Hilber und dem Substanzverwalter hat stattgefunden, bei welchem der aktuelle Stand der Sachlage erörtert wurde.

Der Substanzverwalter hat angemerkt, dass er den seit längerer Zeit vorliegenden Vertragsentwurf bezüglich des Verkaufs der überbauten Grundfläche, zuzüglich eines 2 Meter „Instandhaltungstreifens“ für die Gemeinde als akzeptabel erachtet. In diesem Vertragsentwurf wurde der bereits vor Jahren besprochene Kaufpreis von EUR 225,00 pro m² Freilandfläche festgehalten.

Herr Hilber hat einige Argumente angeführt, weshalb der den damals besprochenen Kaufpreis aus heutiger Sicht als sehr bewertet. Er sieht eher einen Kaufpreis von EUR 100,00 als angemessen an.

Der Substanzverwalter hat angemerkt, dass in unmittelbarer Nähe ein Grundstück von der GGAG zum Preis von EUR 344,00 (also dem Wohnbauförderungshöchstsatz) verkauft worden sei. Dabei handelt es sich jedoch um ein Grundstück mit Baulandwidmung. Der Substanzverwalter hat Herrn Hilber vorgeschlagen, dass er bezüglich der Preisfindung den Gemeinderat befragen wird. In diesem Zusammenhang schlägt der Substanzverwalter aber auch vor, dass ein Preis für den Verkauf von Freiland festgelegt wird und zusätzlich dazu über eine „Vertragsraumordnung“ ein Preiszuschlag für eine eventuelle spätere Widmung in Bauland fixiert wird. Dieser Zuschlag sollte dem Differenzbetrag von Freilandpreis zum maximalen Wohnbauförderungshöchstsatz zum Zeitpunkt der Umwidmung entsprechen.

Es wird festgelegt, dass der Listenerstgereichte (bei der Liste Mutters Plus der Listenzweite) jeder Gemeinderatsliste innerhalb von 5 Tagen, einen Preisvorschlag für den Verkauf des gegenständlichen Grundstücks an den Substanzverwalter, via E-Mail übermittelt.

Projekt Nockhof, weiteres Vorgehen

Bei Gesprächen mit dem Obmann und weiteren Ausschussmitgliedern der GGAG Mutters hat sich ergeben, dass die AG Mutters als Eigentümer der Liegenschaft „Urscheler“ keine Zustimmung zur Wegbenützung zum Nockhof erteilen wird, wenn dort ein Beherbergungsbetrieb errichtet wird.

Der Substanzverwalter der GGAG Mutters stellt an den Gemeinderat die Frage, ob er die Planungen für eine alternative Zufahrtsmöglichkeit zum Nockhof weiter prüfen sollte. Er weist darauf hin, dass dadurch das derzeit gute Gesprächsklima zwischen Gemeinde und AG Mutters leiden könnte und es überdies keine optimalen Voraussetzungen für das Projekt sind, wenn dies von den Nutzungsberechtigten der umliegenden Felder derart massiv abgelehnt wird.

Als Alternative dazu würde sich der Substanzverwalter gemeinsam mit dem Bürgermeister darum bemühen jemanden zu finden, der den Nockhof ausschließlich als Gastgewerbebetrieb ohne Beherbergung sanieren und betreiben würde. Der Gemeinderat könnte bei einer erfolgreichen Suche dann entscheiden, welchem Projekt er den Vorzug gibt.

Der Gemeinderat der Gemeinde Mutters beauftragt den Substanzverwalter gemeinsam mit dem Bürgermeister einen Investor/Betreiber für die Sanierung und den Betrieb des Nockofs als Gastgewerbebetrieb zu suchen. Eine alternative Wegplanung soll derzeit nicht durchgeführt werden.

3. GEMEINDEGUTSAGRARGEMEINSCHAFT KREITH

Kreither Alm Weg:

Der Kreitheralmweg ist auf Grund von Schneeräumarbeiten extrem stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Substanzverwalter hält fest, dass er diese Schneeräumarbeiten weder beauftragt hat, noch davon im Vorfeld in Kenntnis gesetzt wurde.

Der Waldaufseher und der Substanzverwalter haben den derzeit ersichtlichen Schaden festgehalten. Das wahre Ausmaß des Schadens kann natürlich erst nach der Schneeschmelze ermittelt werden.

Kreither Alm, Sanierung der Mauer hinter dem Almgebäude:

Derzeit liegt auf der Kreither Alm noch sehr viel Schnee. Aus Sicht des Substanzverwalters ist es für die Sanierung der Mauer hinter der Kreither Alm unbedingt erforderlich die Schneeschmelze komplett abzuwarten und auch abzuwarten, bis sich die daraus resultierende Wassersättigung des Hanges hinter der Alm abgebaut hat. Der Substanzverwalter rät dringend davon ab, Baumaßnahmen am Fuße eines wassergesättigten Hanges zu durchzuführen. Es wird also aus heutiger Sicht nicht möglich sein die Hangverbauung hinter der Alm vor Ende Mai durchzuführen. Sollte dies auf Grund der Bewirtschaftung der Alm nicht möglich sein, dann ist eine Sanierung im Herbst anzudenken.

Erschließung Kreither Alm mit Kanal und Strom:

Es hat ein Gespräch mit Beteiligung von Bürgermeister und Substanzverwalter sowie dem Projektanten des Trinkwasserkraftwerkes und dem Obmann der AG Nachbarschaft Raitis stattgefunden. Der Obmann der AG Nachbarschaft Raitis hat, vorbehaltlich der Zustimmung der Gremien in Aussicht gestellt, dass sich die AG Raitis an den Kosten für die Trinkwasserversorgung, Abwasserent- und Stormversorgung der Raitiser Alm beteiligen wird. Er bzw. die AG Raitis bevorzugen allerdings eine fixe Kostenbeteiligung mit einer maximalen Höhe. Die Risiken bezüglich einer Kostenüberschreitung könne die AG Raitis auf Grund der finanziell eingeschränkten Möglichkeiten nicht tragen.

Der Substanzverwalter wird mit dem Bürgermeister und dem Projektanten ein Gespräch mit den Vertretern der Gemeinde Natters zu diesem Projekt führen. Der Substanzverwalter fasst für die Verwirklichung dieses Projektes auch alternative Finanzierungen ins Auge. Details dazu können aber erst nach dem Gespräch mit den Vertretern der Gemeinde Natters geprüft werden.

TOP 11.) Anträge, Anfragen, Allfälliges;

Nachbesetzung der freigewordenen Position im Umweltausschuss der Gemeinde Mutters.
WIR MUTTERER schlagen Mag. Robert Schmutzer als neues Mitglied im Ausschuss vor (dieser ist bereits im Klimaschutzteam) Gegenvorschlag: Keiner.

BESCHLUSSFASSUNG: 12 JA

3 ENTHALTUNG (Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber, Dr. Silvia Flunger, Mag. Robert Schmutzer)

Sabine Jäger:

Sie stellt klar, dass die Mitfahrbank ihre Idee war und nennt Protokolle aus den vergangenen Jahren, welche dies belegen.

Prof. MMag. Dr. Klaus Hilber:

Klamperer Roan: Eine Bank fehlt beim Tanzer Ludwig. Wenn man dort eine Bank aufstellen könnte, wäre das eine gute Sache. Der Bürgermeister sagt, dass man diese Idee dem Verschönerungsverein weitergeben wird (Ansprechpartner Bernhard Fritz).

Unter der Bahnbrücke steht seit Jahren ein Wohnanhänger ohne Nummerntafel und ein Auto ohne Nummer. Inzwischen sind auch schon ein- bis zwei Autos dazugekommen. Lt. Bürgermeister handelt es sich hierbei um einen Wohnungssuchenden, welcher seiner ehemaligen Wohnung verwiesen wurde. Kontakt mit der Polizei wurde aufgenommen und es gibt bei beiden Fahrzeugen bereits polizeiliche Ermittlungen.

Robert Huter:

Obst- und Gartenbauverein, Räumlichkeiten – gibt es hier Neuigkeiten? Der Bürgermeister nennt als möglichen neuen Standort den ehemaligen Hochbehälter im Lärchenwald – unterster Parkplatz. Alte Pläne wurden ausgehoben und dem Statiker übergeben. Im Behälter selbst ist auch noch sehr viel Stauraum vorhanden. Hier werden derzeit alle Möglichkeiten geprüft und eine zeitnahe Umsetzung ist geplant (Budget 2021)

Dr. Silvia Flunger:

Sie findet das Mitfahrbankl sehr gut. Vielleicht könnte man auch ein solches bei der Station im Birchfeld aufstellen.

Jeden Samstag gibt es eine Mahnwache für Moria um 11:00 Uhr beim Mesneranderl.

Ing. Roland Fleißner:

Wie ist der Stand der Deponie hinter dem Schießstand. Der Bürgermeister sagt, dass ein Ende absehbar ist.

Gregor Reitmair schlägt in diesem Zuge einen Verbindungsweg vor. Es wird Gespräche mit Romed Eberl und Benjamin Peer geben.

Vor zwei Jahren wurde über einen Weg vom Schwimmbad zur Nockhofweg-Haltestelle gesprochen. Vielleicht könnte man diesbezüglich wieder aktiv werden und mit den Grundeigentümern sprechen.

Gregor Reitmair:

Er erkundigt sich nach dem letzten Stand Dorfstraße. Lt. Bürgermeister wird im Juni mit dem ersten Teil gestartet. Der Kirchplatz ist noch nicht dabei. Er schlägt eine Begradigung der Straße im Bereich der Baustelle vor. Lt. Bürgermeister wurde bereits mit dem Verantwortlichen der Landesstraßenverwaltung gesprochen.

Gibt es zur Muttereralm (Gasthaus) etwas Neues? Markus Schenk ist Lt. Bürgermeister auf dem Wege der Besserung. Seine Töchter bewirtschaften den Betrieb unter seiner Federführung, man wird sehen, wie sich das entwickelt. Die Tetry-Verantwortlichen haben sich bereits den Leuchtturm angesehen, diesen möchten sie nicht übernehmen, das Bergrestaurant ist für sie schon interessant, aber man wird den gesundheitlichen Zustand von Schenk Markus und die weitere Entwicklung abwarten. Ein Verkauf wurde Lt. dem Bürgermeister ausgeschlossen.

DI Michael Saischek, MSc.:

Gärberbach – es wird dort in einigen Teilen recht schnell gefahren. Vielleicht sollte man dort ein Gutachten in Auftrag geben. Lt. Bürgermeister wurde dies bereits angegangen. Im Planungsverband hat man sich verständigt, dass alle 6 Gemeinden innerorts eine 40 km/h Beschränkung erwirken.

Man hat vor einiger Zeit angedacht, einen Waldkindergarten zu installieren. Sollte man hier Vorarbeiten in die Wege leiten, damit man im Falle vorbereitet ist. Der Gemeinderat begrüßt diesen Vorschlag. Es würde Lt. Bürgermeister mit dem Teilwaldberechtigten bereits gesprochen (Prantl), aus dessen Sicht würde das in Ordnung gehen.